

Das ist gelebte Freundschaft

Zur Plattentaufe von Jolly & The Flytrap

Zusammen Zeit verbringen und Songs schreiben: Das hat Jolly & The Flytrap am Leben erhalten. Die Engelberger Band legt mit «Linger On Mazurka» ein neues Album voller Lebenslust vor.

«Der Rhythmus ist etwas tiefer, und wir verabreden uns immer öfter auch zum Essen, nicht nur zum Trinken. Sieben Kinder sichern unsere Rente, und eben haben wir den vierten Bandbus zum Export nach Moldawien freigegeben. Die Musik aber, die bleibt.» So definierte sich die Band selbstironisch an ihrem 20-Jahr-Bandjubiläum. Das war vor sechs Jahren. Inzwischen sind noch ein paar Kinder mehr dazugekommen. Aber auch ein paar neue Songs.

Familienväter

Jolly and the Flytrap sind nicht nur die bekannteste Band diesseits und jenseits von Engelberg. Sie haben mit ihren einfach gestrickten, aber mitreissenden Songs weit über die Innerschweiz hinaus Leute begeistert und sich über Jahre hinweg eine treue Fangemeinde erhalten. Doch inzwischen braucht es Geduld, bis die Jollys wieder mal aus der Versenkung des hundsnormalen Alltags auftauchen und mit ihrem Zirkusflair die Bühnen entern.

«Gibt es euch eigentlich noch?», sei die meist gestellte Frage, grinst Richi, der Sänger. Natürlich gibt es sie noch, einfach nur in gewissen, schwer voraussehbaren Phasen. Die Mitglieder sind inzwischen gutbürgerlich angekommen, sind Familienväter geworden, haben mehrere Kinder, sind in honorablen Jobs engagiert, Richi hat sogar ein eigenes Haus gebaut. Sie machen Musik aus Spass und nicht, weil sie meinen, als coole Band müssten sie



Die Bilder von Bandmitglied und Grafiker Märt Infanger – auch für das Artwork des neuen Albums «Linger On Mazurka» verantwortlich – tragen das Ihre zum Gesamterlebnis der Jollys bei.

Bild Märt Infanger

eigentlich schon längst weltberühmt sein.

Ins Herz

Alles begann 1986 im Keller der Abwartswohnung eines Altersheims in Engelberg. Dort rumorten ein paar Freunde im ausgehenden Pubertätsalter auf ihren Instrumenten

herum, weil sie eine Band sein wollten. «Ich fuhr nach Luzern ins Soundhouse und kaufte mir eine elektrische Gitarre, ohne dass ich je einen Ton gespielt hatte», sagt Richi. Ebenso unschuldig kamen auch die andern zu ihren Instrumenten. Das Resultat war eine Do-it-yourself-Musik, die eigen sein wollte, aber

sich doch nicht ganz in den Griff bekam. Erste Kurven kriegte der Sound, als man mit The Pogues den Groove des Irish Folk entdeckte, für World Music ein Ohr bekam, eine Prise The Violent Femmes dazugab und ansonsten die ausprobierische Punk-Haltung weiterpflegte. Das

machte die Sache zumindest schon mal etwas gelenkiger. Ein erster Auftritt vor siebzehn Leuten in Unterägeri ging glimpflich aus. Einen weiteren in Beckenried sagten sie ab, weil sie (richtigerweise) das Gefühl hatten, dass sie noch gar nichts Standfestes hinkriegen würden. Aber sie blieben dran – bis zu jenem

legendären 18. März 1989, an dem Jolly & The Flytrap ihr erstes richtiges Konzert im Kino Engelberg gaben. Die Hütte war voll, die Anlage jaulte vor lauter Feedbacks, aber irgendwie trafen die Kerle mit ihrer ungehobelten Musik direkt ins Herz. «Eine so geniale Stimmung an einem Konzert habe ich später nie mehr erlebt. Wir wurden vom Publikum richtiggehend getragen und gaben es doppelt zurück», sagt Richi.

Dieser Gig war die definitive Zündung. «Wir waren alles andere als gute Instrumentalisten, aber wir merkten, dass wir bei den Leuten etwas auslösten.»

Abschied

Und die Jollys begannen, die weitere Schweiz zu erobern. Sie spielten und spielten – 1992 waren es gut fünfzig Konzerte. Schon 1991 stiess Pascal Claude dazu, der in der Nidwaldner Hardcore Band Profax (mit Reto Burrell) Sänger war und dann bei den Jollys Trompete spielte.

Er produzierte die ersten Singles von Jolly & The Flytrap, «Sepp» und «Betelgeuze».

1992 gewannen Jolly and the Flytrap den «Sounds»-Award von DRS 3 als beste Schweizer Band. Sie traten in der Wolgroth, in der Roten Fabrik oder im Fri-Son auf. Die Anfragen kamen von selber. Aber 1992 war auch das Jahr, in dem die Bandmitglieder von Engelberg wegzogen. Das Pfadilager war vorbei, der Ernst des Lebens rief. Studium, Ausbildung, Jobs.

Richi und Märt gingen nach Paris, Andreas verschlug es als angehenden Ägyptologen nach Ägypten, Daniel zuerst nach Kanada und dann nach Basel, Pasci nach Zürich, Hannes nach Lausanne, Hefe nach Bern und Werni nach Steinen. Nur

Ruti blieb noch eine Zeit lang in Engelberg oben.

Die Jollys fanden einen neuen Weg, unter diesen Umständen als Band zu bestehen. Fortan zogen sie sich alle zwei Jahre für zwei Intensivwochen an einen besonderen Ort zurück, mal auf die Liparischen Inseln, mal nach Umbrien, mal nach Frankreich, in jüngster Zeit auch ins Tessin oder ins Appenzell. Dort lebten, kochten und schrieben sie neue Songs zusammen. Am Ende hatten sie wieder Material für eine nächste CD oder Tour. Das ist gelebte Freundschaft.

Grünenwald

2001 kauften sie das Gasthaus Grünenwald vor Engelberg, wo Hefe, ihr langjähriger Mixer, wohnt und zum Rechten schaut. Das Haus ist in den letzten zehn Jahren für zahlreiche Bands und Gäste zu einem kreativen Refugium geworden. Im Grünenwald haben sie jetzt auch die zehn Songs für ihr neues und viertes Album aufgenommen.

«Linger On Mazurka» klingt super und ist das gewohnte Sammelurium aus allem, was die Musiker dieses «Global Rock 'n' Roll Orchestras» gerne haben: Ska, World, Polka, Pop, Folk und Northern Soul, angerichtet mit viel Sorgfalt und Fröhlichkeit. Wunderschön wiederum das Artwork von Märt Infanger, das seit jeher zum Gesamterlebnis der Jollys gehört. Mit der Musik kommt sofort Fahrtwind auf, die Kerle könnens und sind wieder auf Kurs!

Pirmin Bossart

■ CD-Taufe: Samstag, 15. September, 21.00 Schüür, Luzern; Support: Backroom To Sally, weitere Informationen: www.jollys.ch

Inhalt

BÜHNE

8 Die Tanzcompagnie Karwan Omar zeigt in Zug «Paiwandi»

PARTY & SOUNDS



11 Artificial Superstition taufen ihr neues Album in Luzern

KLASSIK

12 Das Lucerne Festival endet mit den Wiener Philharmonikern

TV-WOCHE



29 Ein tiefer Fall: Gottschalk in «Das Supertalent» mit Dieter Bohlen

Titelbild: Jolly & The Flytrap feiern Plattentaufe in der Schüür.

Bild: M. Infanger, Bearbeitung: L. Sucko